



Verkehrssicherheitsbericht für den Kreis Plön 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachstehend stelle ich Ihnen den Verkehrssicherheitsbericht 2010 für den Kreis Plön vor:
Die Verkehrslage war geprägt von teilweise extremen Witterungsbedingungen in den Monaten Januar, Februar und Dezember. Dieses blieb nicht ohne Auswirkungen auf das Unfallgeschehen, das insgesamt deutlich angestiegen ist.

Allerdings hatten die extremen Witterungsbedingungen auch positive Folgen. So sind die Verkehrsunfälle mit Beteiligung von motorisierten Zweiradfahrern und Radfahrern deutlich zurückgegangen und befinden sich auf neuen Tiefständen. Dieses wirkte sich auch positiv auf die Gesamtzahl der Verletzten aus. Derartige Entwicklungen sind angesichts der witterungsbedingten Ausnahmesituation jedoch nicht als Trend zu bewerten.

Bei der weiteren Betrachtung des Unfallgeschehens muss berücksichtigt werden, dass die Wildunfälle im Kreis Plön bereits einen Anteil von mehr als 40 Prozent der Gesamtunfälle ausmachen.

Die Unfälle mit Kinderbeteiligung befinden sich gegenüber dem Vorjahr auf nahezu gleichem Niveau. Die Zahl der Alkoholunfälle ist rückläufig, ebenso wie die Fahrten unter Alkoholeinfluss. Gleiches gilt für die festgestellten Fahrten unter Drogeneinfluss.

Die Polizeidirektion Kiel wird auch in diesem Jahr versuchen, durch Präventionsarbeit und Verkehrsüberwachung die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Die besondere Schwerpunktsetzung, auch auf Landesebene, liegt bei der Alkohol- und Drogenfeststellung.

Kiel, im März 2011



Thomas Bauchrowitz

Leiter der Polizeidirektion Kiel

Herausgeber:

Polizeidirektion Kiel | Gartenstraße 7, 24103 Kiel | Ansprechpartner: Stefan Kalinowski, Tel.: 0431 / 160 – 2130, E-Mail: Kiel.PD@polizei.landsh.de | Die Polizeidirektion im Internet www.polizei.schleswig-holstein.de | Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Polizeidirektion Kiel herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Polizeidirektion Kiel zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Auf eine geschlechterspezifische Unterscheidung und Darstellung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Impressum.....	2
Inhaltsverzeichnis	3
1 Verkehrsunfallgeschehen.....	4
1.1 Verkehrsunfälle	4
1.2 Getötete Personen / Art der Verkehrsbeteiligung.....	5
1.3 Verletzte Personen / Art der Verkehrsbeteiligung	6
2 Besondere Verkehrsarten	7
2.1 Lkw und Busse.....	7
2.2 Motorisierte Zweiradfahrer.....	10
2.3 Radfahrer	12
2.4 Fußgänger.....	14
2.5 Kinderunfälle	15
2.6 Seniorenunfälle	18
3 Unfalluntersuchung	20
3.1 Unfallursachen	20
3.2 Altersspezifika	21
3.3 Wildunfälle.....	22
4 Alkohol und Drogen im Straßenverkehr.....	24
4.1 Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss	24
4.2 Fahrten unter Alkohol- und Drogeneinfluss.....	25
5 Sonstige Verkehrsverstöße	27
5.1 Geschwindigkeitsüberwachung	27
5.2 Straftaten.....	27
6 Unfallhäufungsstellen.....	29

1 Verkehrsunfallgeschehen

1.1 Verkehrsunfälle

Die Zahl der von der Polizei registrierten Unfälle hat gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen und den höchsten Stand der letzten zehn Jahre erreicht. Der Anstieg erfolgte in erster Linie bei den Unfällen der Kategorie S3, die von der Polizei nicht aufgenommen, sondern nur zahlenmäßig erfasst werden (Anteil S3: 80,9 Prozent, Vorjahr: 78,8 Prozent) Wildunfälle machen mehr als ein Drittel (40,3 Prozent, Vorjahr: 39,2 Prozent) aller Verkehrsunfälle aus.

Verkehrsunfälle

	2010	2009	%
gesamt	3853	3506	9,9
auswertbare VU gesamt	736	742	-0,8
mit Personenschaden (P)	463	499	-7,2
mit Straftaten-(S1)	44	40	10,0
mit bedeutend. OwiK (S2)	229	203	12,8
sonstige (S3)	3117	2764	12,8

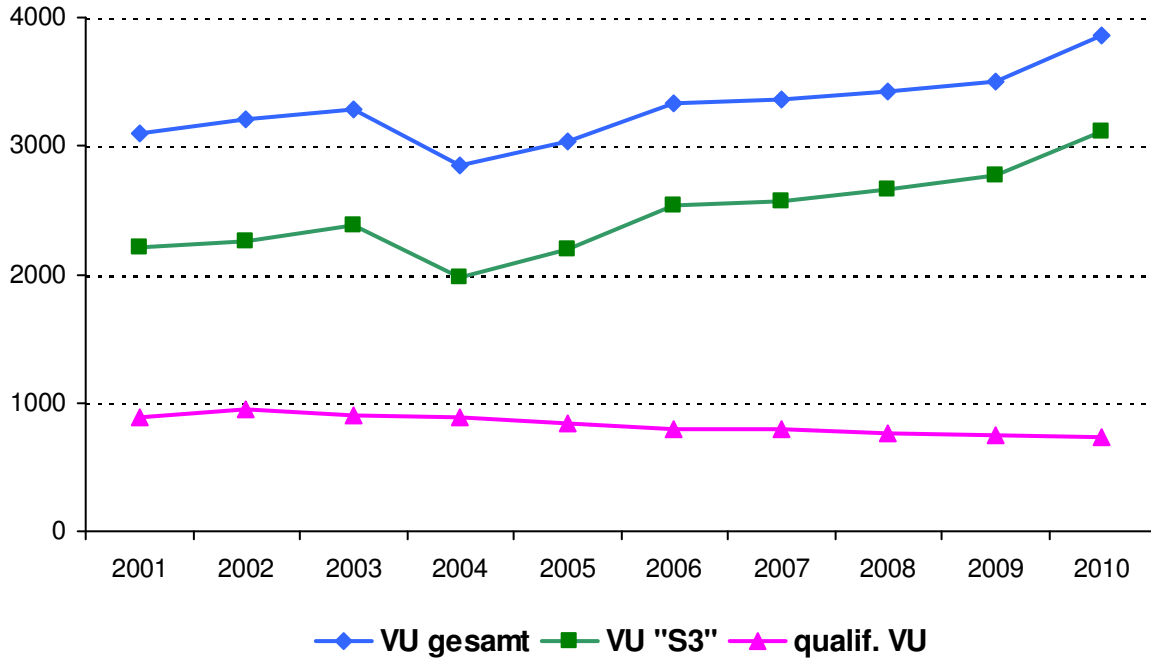
Unfallkategorien:

- P:** Unfall, bei dem mindestens eine Person verletzt oder getötet wurde
- S1:** Unfall ohne Personenschaden, für den eine Straftat (z.B. Trunkenheit im Verkehr) ursächlich war
- S2:** Unfall ohne Personenschaden, für den eine bedeutende Ordnungswidrigkeit (z.B. Vorfahrtmissachtung, Rotlichtmissachtung) ursächlich war
- S3:** alle übrigen Unfälle (keine polizeiliche Aufnahme)

Kfz-Bestand/Einwohner

	2010	2009	%
Kfz mit amtli. Kennzeichen	84931	83328	1,9
Einwohner	134671	134912	-0,2

VU-Entwicklung über 10 Jahre



1.2 Getötete Personen / Art der Verkehrsbeteiligung

Bei sechs Unfällen kamen auf den Straßen des Kreises Plön sieben (Vorjahr: zehn) Menschen ums Leben.

Ein Radfahrer wurde bei Sehlendorf getötet, als er vom Radweg abkam, ein Werbeschild anfuhr und auf eine Mauer stürzte.

Bei zwei Unfällen auf der K 43 bei Wankendorf kamen zwei Pkw Fahrer und ein

Beifahrer ums Leben, nachdem die Fahrzeuge gegen einen Baum geprallt waren. Als Ursache wurden hier überhöhte Geschwindigkeit bzw. Alkoholeinfluss festgestellt.

Nahe Depenau überholte ein 18-jähriger Fahranfänger zwei Fahrzeuge, als sich ein Pkw von vorne näherte. Dieser Pkw wich auf den Grünstreifen aus, geriet ins Schleudern und flog auf den nahe gelegenen Acker, wo das Fahrzeug in Flammen aufging. Der 25 Jahre alte Fahrer verbrannte.

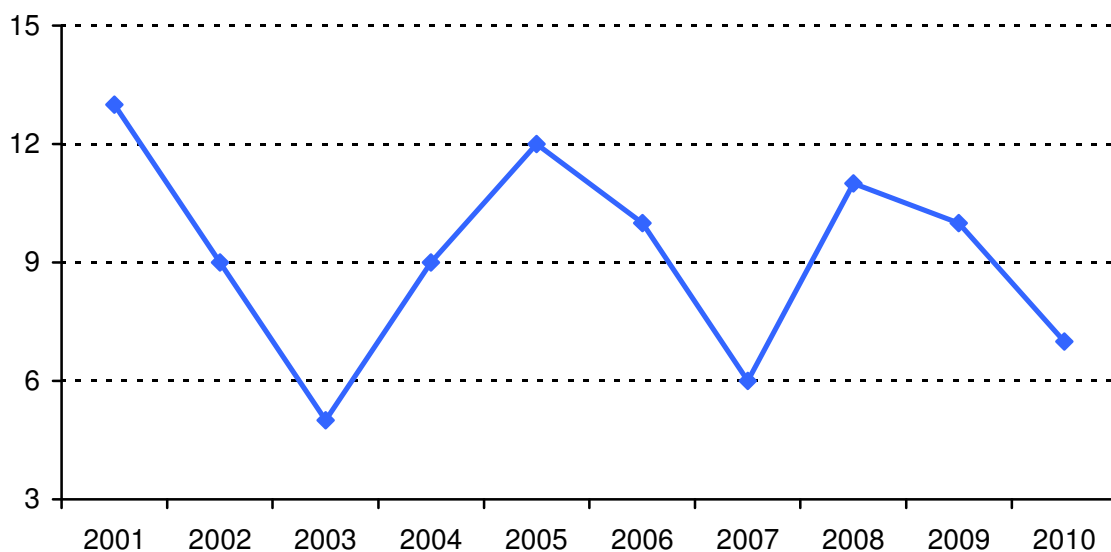
getötete Personen

	2010	2009
gesamt	7	10
Pkw-Fahrer	3	3
Kradfahrer	2	2
Mitfahrer	1	5
Radfahrer	1	0

Ein Motorradfahrer kam bei einem Überholvorgang nahe Grebin ins Schleudern, stürzte, verletzte sich schwer und verstarb später im Krankenhaus.

Ein Pkw Fahrer beachtete beim Wenden auf der L 50 in der Nähe von Probsteierhagen nicht den nachfolgenden Motorradfahrer. Dieser prallte gegen die linke Fahrzeugseite, wurde schwer verletzt und verstarb im Krankenhaus.

getötete Personen im 10-Jahresvergleich



1.3 Verletzte Personen / Art der Verkehrsbeteiligung

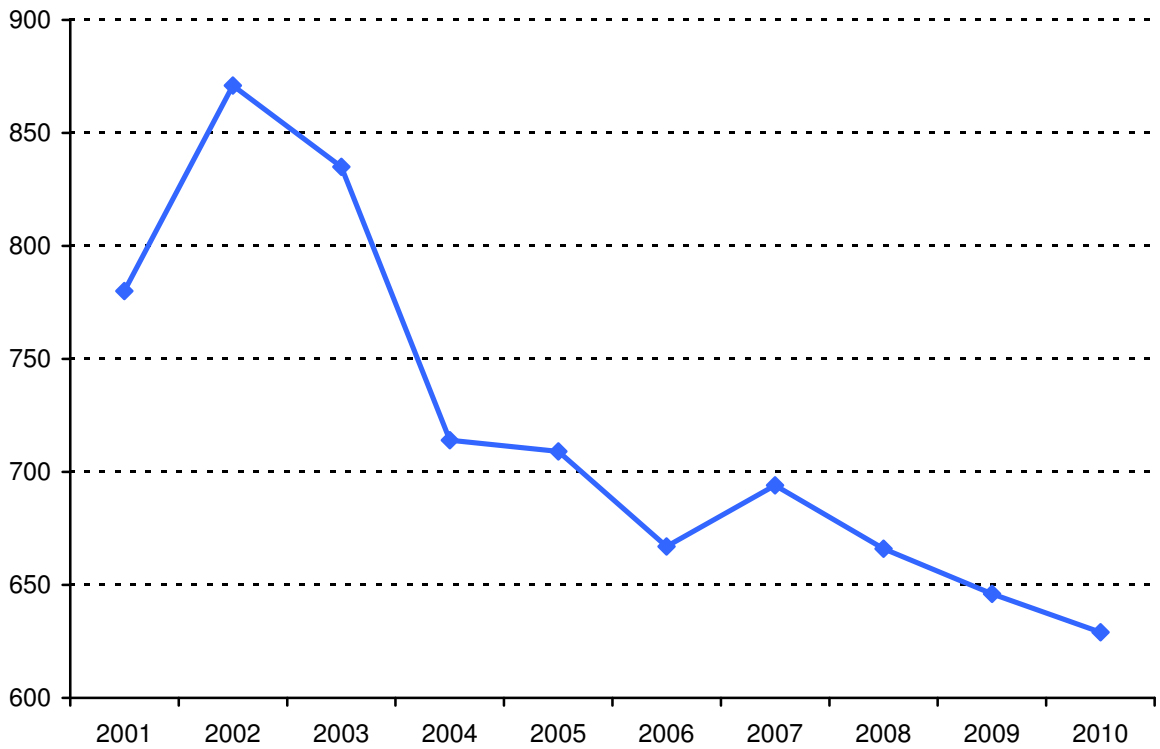
Die Zahl der Verletzten hat sich im vergangenen Jahr weiter verringert und die niedrigste Zahl der letzten zehn Jahre erreicht.

Bei den in der Tabelle dargestellten „ungeschützten“ Verkehrsteilnehmern sind die Zahlen zum Teil sehr deutlich zurückgegangen.

verletzte Personen im Straßenverkehr

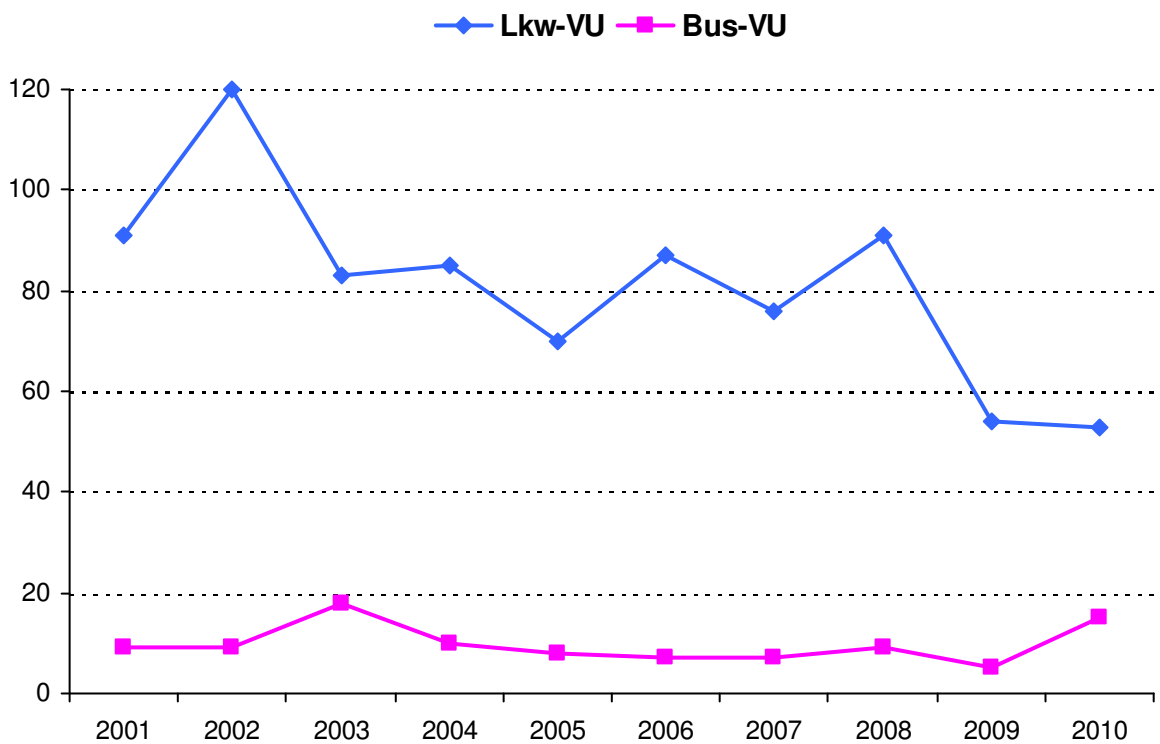
	2010	2009	%
Verletzte gesamt	629	646	-2,6
Radfahrer	85	125	-32,0
Zweiradfahrer (mot.)	69	76	-9,2
Fußgänger	23	28	-17,9

verletzte Personen im 10-Jahresvergleich



2 Besondere Verkehrsarten

2.1 Lkw und Busse



Lkw-Unfälle

	2010	2009	%
gesamt	53	54	-1,9
Verletzte bei Lkw-Unfällen	27	44	-38,6
Getötete bei Lkw-Unfällen	0	3	-100,0
von Lkw-Fahrern verursachte VU	32	33	-3,0

Die Zahl der Unfälle, an denen Lkw beteiligt waren, ist annähernd gleich geblieben. Nach ersten polizeilichen Feststellungen haben die Lkw-Fahrer zu 60,4 (Vorjahr: 61,1) Prozent die Unfälle selbst verursacht. Fahrzeuge mit Gefahrgut waren an keinem Unfall beteiligt.

Lkw-Unfälle Hauptursachen der Lkw-Fahrer

	2010	2009
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	11	0
nicht angepasste Geschwindigkeit	6	0
Abstand	5	4
Nichtbeachtung der Vorfahrt	4	0
Fehler beim Abbiegen	2	5
Fehler beim Rückwärtsfahren	1	8

Lkw-Unfälle, Hauptursachen anderer Verkehrsteilnehmer

	2010	2009
Nicht angepasste Geschwindigkeit	8	6
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	4	5
Nichtbeachtung der Vorfahrt	3	6
Fehler beim Überholen	3	0
Abstand	2	1
Fehler beim Abbiegen	0	1

Bus-Unfälle

	2010	2009	%
gesamt	15	5	200,0
Verletzte	8	18	-55,6
von Busfahrern verursachte VU	5	3	66,7

Im vergangenen Jahr ereigneten sich 15 Unfälle, an denen Busse beteiligt waren. Fünf Unfälle wurde von Busfahrern selbst verursacht, was einem Anteil von 33,3 (Vorjahr 60,0) Prozent entspricht. An den festgestellten Bus-Unfällen waren ausschließlich Linienbusse beteiligt.

Bus-Unfälle, Hauptursachen der Busfahrer

	2010	2009
nicht angepasste Geschwindigkeit	1	1
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	1	0
Fehler beim Abbiegen ggü. Fußgängern	1	0
Fehler beim Überholen	1	0
Vorfahrtsmissachtung	0	1
Wild auf der Fahrbahn	0	1

Bus-Unfälle, Hauptursachen anderer Verkehrsteilnehmer

	2010	2009
Fehler beim Überholen	1	0
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	1	0
nicht angepasste Geschwindigkeit	0	1
Übermüdung	0	1

2.2 Motorisierte Zweiradfahrer

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von motorisierten Zweiradfahrern ist deutlich zurückgegangen und hat die niedrigste Zahl der letzten zehn Jahre erreicht.

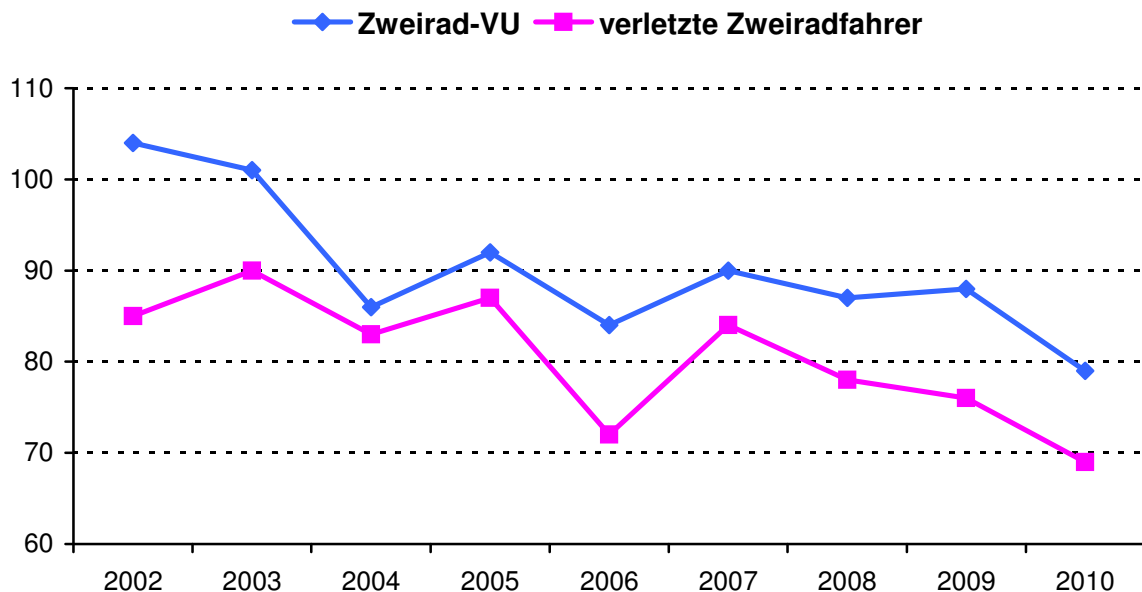
Dieses ist zumindest teilweise auf die extremen Witterungsbedingungen in den Wintermonaten (Anfang und Ende 2010) zurückzuführen, in denen diese Verkehrsart kaum noch auf der Straße anzutreffen war.

In 59,5 Prozent (Vorjahr: 56,8 Prozent) aller Fälle haben die Zweiradfahrer die Verkehrsunfälle überwiegend selbst verursacht.

Die Zahl der zugelassenen Motorräder hat sich von 6619 auf 6702 erhöht (1,3 Prozent). Bei Zweirädern mit amtlichen Kennzeichen sind es öfter ältere Verkehrsteilnehmer (über 50 Jahre), die die Unfälle verursachen (zehn von 59 Fällen).

Die Hauptursachen haben sich im Laufe der Jahre kaum verändert. Die Zweiradfahrer selbst fahren zu schnell, während auf Seiten der übrigen Fahrzeugführer die Vorfahrt der Zweiradfahrer missachtet wird.

Um die Normenakzeptanz der Zweiradfahrer zu erhöhen, führen die Überwachungskräfte der Polizeidirektion Kiel seit einigen Jahren verstärkt Geschwindigkeits-/Anhaltekontrollen bei Motorrädern durch, um einerseits die Identität sicher festzustellen und andererseits ein aufklärendes Gespräch über festgestellte Verstöße zu führen.



Zweirad-Unfälle

	2010	2009	%
gesamt	79	88	-10,2
Zweiräder mit amtl. Kennz.	59	61	-3,3
Zweiräder mit Vers.-Kennz.	20	27	-25,9
getötete Zweiradfahrer	2	2	0,0
verletzte Zweiradfahrer	69	76	-9,2
davon verletzte Mitfahrer	9	4	125,0
von Zweiradfahrern verursachte Unfälle	47	50	-6,0

**Zweirad-VU Hauptursachen
der Zweiradfahrer**

	2010	2009
nicht angepasste Geschwindigkeit	23	13
Abstand	4	4
Unachtsamkeit	3	18
Alkoholeinfluss	3	3
Vorfahrt	3	1

**Zweirad-VU Hauptursachen
anderer Verkehrsteilnehmer**

	2010	2009
Vorfahrt	9	9
Ein-/Anfahren	4	5
Abbiegen	3	10
Rückwärtsfahren	3	4
Abstand	3	1

2.3 Radfahrer

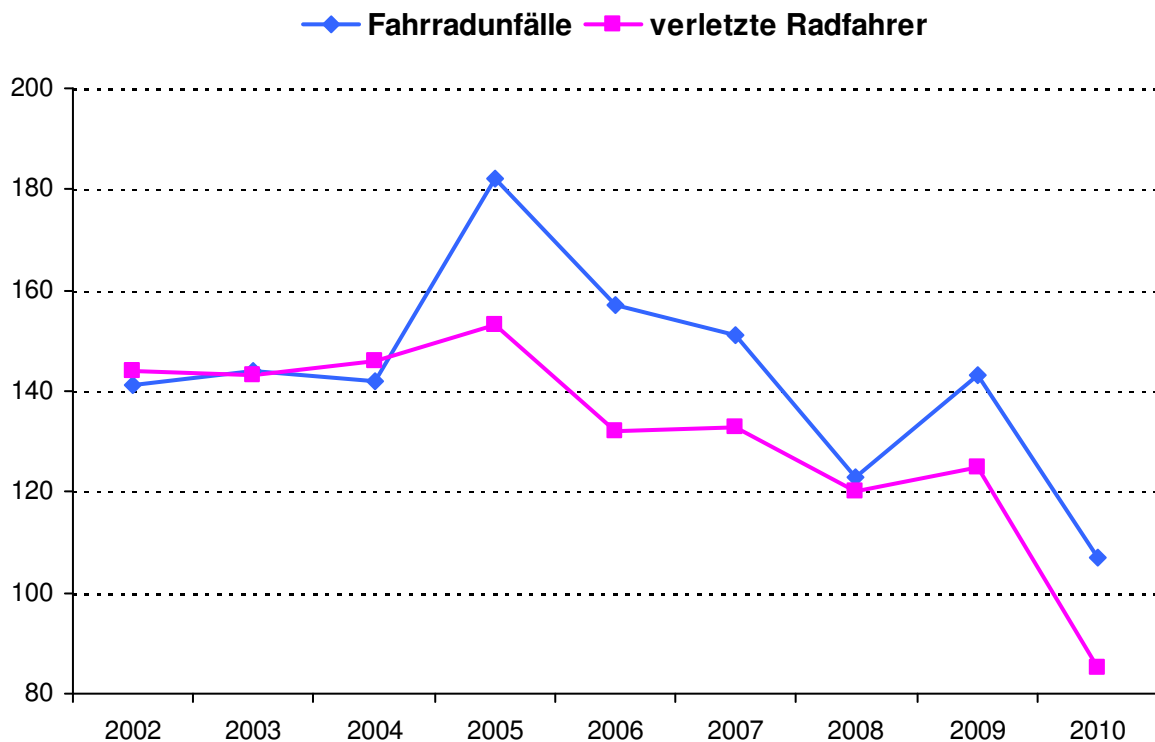
Das Radverkehrsaufkommen ist sehr witterungsabhängig. Aufgrund des langen Winters (Frühjahr 2010) und des sehr früh wieder einsetzenden Winterwetters (November 2010) fand in dieser Zeit nur eingeschränkter Radfahrverkehr statt.

Damit sind auch die um 28 Prozent reduzierten Unfallzahlen zu erklären.

Von den 107 Unfällen mit Radfahrerbeteiligung wurden 44,7 (Vorjahr: 53,0) Prozent von Radfahrern selbst verursacht.

Haupt- und Mitunfallursache bei Radfahrern ist das Fahren unter Alkoholeinfluss!

Im Jahre 2010 waren 13,5 (Vorjahr: 19,3) Prozent aller Verletzten im Straßenverkehr Radfahrer.



Fahrrad-Unfälle

	2010	2009	%
gesamt	103	143	-28,0
verletzte Radfahrer	85	125	-32,0
von Radfahrern verurs. VU	46	66	-30,3

Hauptursachen der Radfahrer

	2010	2009
Alkoholeinfluss	8	4
nicht angepasste Geschwindigkeit	4	7
Fehler beim Ein-/Anfahren	4	7
falsche Fahrbahnbenutzung	3	8
Vorfahrtmissachtung	3	6

Mitursachen der Radfahrer

	2010	2009
Alkoholeinfluss	8	0
falsche Fahrbahnbenutzung	4	0
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	2	1
Überholen trotz unklarer Verkehrslage	0	1
Fehler beim Überholtwerden	0	1

Hauptursachen der Kfz-Führer

	2010	2009
Vorfahrtmissachtung	22	22
Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr	10	4
Fehler beim Abbiegen	5	11
Fehler beim Rückwärtsfahren	1	5

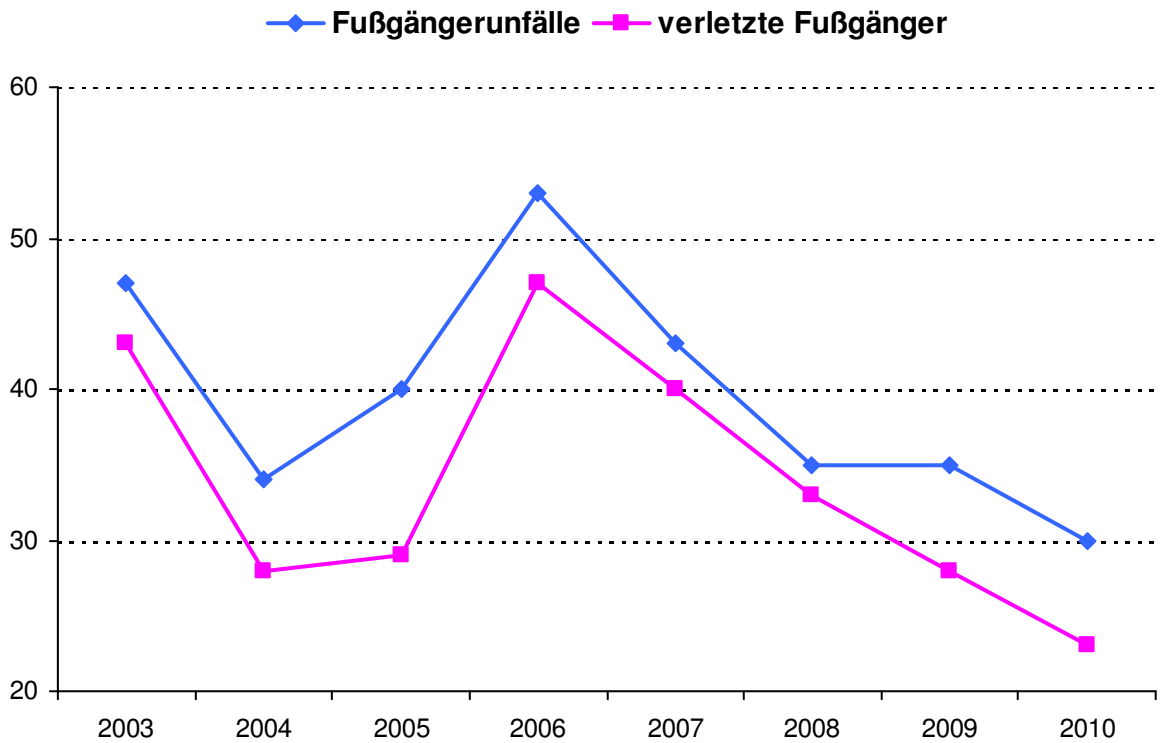
2.4 Fußgänger

Die Zahl der Fußgängerunfälle war, wie im Vorjahr, rückläufig.

Dabei wurden 20,0 (Vorjahr: 31,4) Prozent der Unfälle von Fußgängern selbst verursacht.

Fußgänger-Unfälle

	2010	2009	%
gesamt	30	35	-14,3
verletzte Fußgänger	23	28	-17,9
von Fußgängern verurs. VU	6	11	-45,5



Fußgängerunfälle, Hauptursachen der Fußgänger

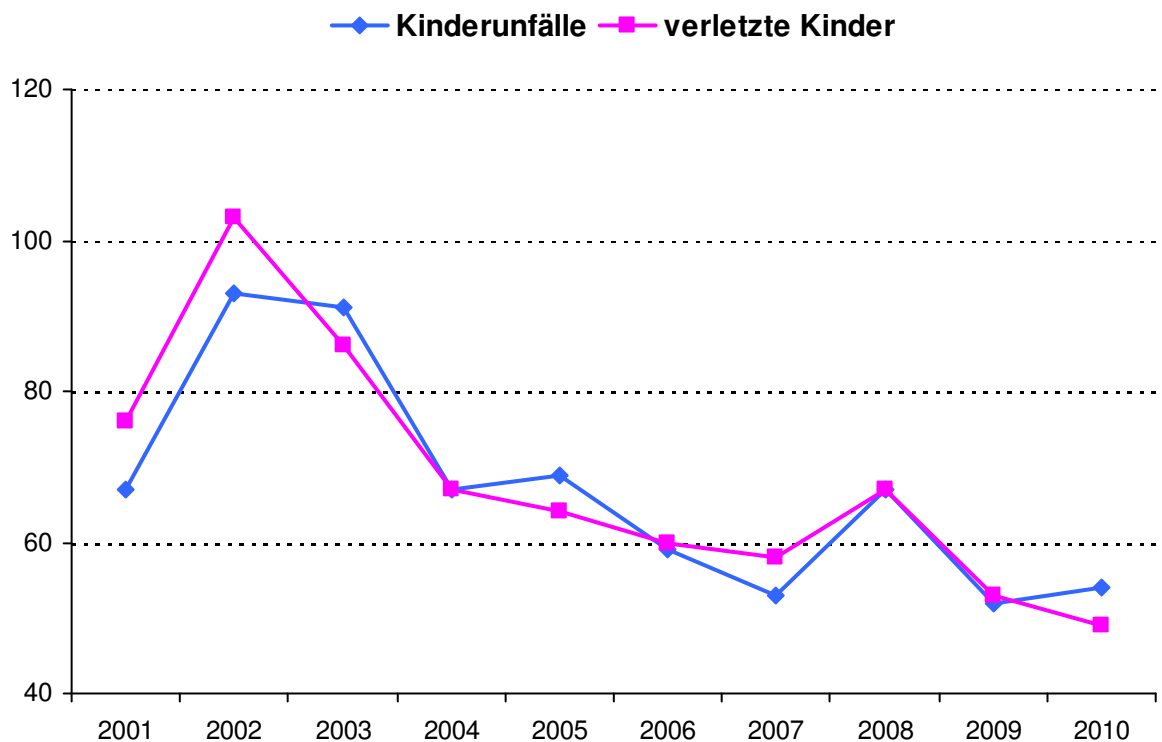
	2010	2009
falsches Verhalten der Fußgänger beim Überschreiten d. Fahrbahn ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten	3	3
andere Fehler der Fußgänger	2	2
falsches Verhalten der Fußgänger beim Überschreiten d. sonstiges falsches Verhalten	2	1
falsches Verhalten der Fußgänger beim Überschreiten d. Fahrbahn durch plötzliches Hervortreten hinter Sichtbehinderungen	1	1

Fußgängerunfälle, Hauptursachen anderer Verkehrsteilnehmer

	2010	2009
falsches Verhalten gegenüber Fußgängern beim Abbiegen	7	5
Unachtsamkeit von Pkw-Fahrern beim Rückwärtsfahren	6	7
falsches Verhalten gegenüber Fußgängern an anderen Stellen	4	8
andere Fehler beim Fahrzeugführen	1	3

2.5 Kinderunfälle

Die Zahl der Kinderunfälle (Kinder unter 15 Jahren) ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben. Dabei wurden 54 (Vorjahr: 52) Kinder als Radfahrer, Mitfahrer oder Fußgänger verletzt.



Die 29 (Vorjahr: 40) Kinderunfälle mit aktiver Beteiligung von Kindern (ohne Kinder als Mitfahrer) wurden besonders ausgewertet nach:

Hauptursachen anderer Fahrzeugführer, sowie Mit- und Hauptursachen der Kinder:

In 15 (51,7 – Vorjahr: 55,0 Prozent) Fällen wurde der Unfall von anderen Fahrzeugführern verursacht. In fünf Fällen haben Kinder durch ihr Verhalten den Unfall mit verursacht und in 14 Fällen haben Kinder den Unfall überwiegend selbst verursacht.

In den dargestellten Zahlen sind auch drei Alleinunfälle mit dem Fahrrad enthalten.

Die Gründe hierfür lagen in zwei Fällen bei nicht angepasster Geschwindigkeit und in einem Fall an einem neuen Fahrrad, mit dem der 12-jährige noch nicht vertraut war und stürzte. In einem Fall kollidierte ein Kind als Skateboardfahrer mit einem Radfahrer.

Die meisten Kinder sind als Mitfahrer (Vorjahr: Radfahrer) verletzt worden.

Der Radfahrverkehr war durch die Witterungsverhältnisse sehr beeinträchtigt.

Eltern sollten darauf achten, dass die Kinder nur im Rahmen ihrer Fähigkeiten und mit entsprechender Ausrüstung als Radfahrer am Verkehr teilnehmen. Andererseits hat sich **jeder Fahrzeugführer gegenüber Kindern so zu verhalten, dass eine Gefährdung ausgeschlossen ist – § 3 (2 a) StVO.**

Kinder - Unfallbeteiligung

	2010	2009	%
verletzte Kinder	49	53	-7,5
Fußgänger gesamt	8	5	60,0
unter 6 Jahre	0	0	-/-
6 – 10 Jahre	3	4	-25,0
10 – 14 Jahre	5	1	400,0
Radfahrer gesamt	19	27	-29,6
unter 6 Jahre	0	1	-100,0
6 – 10 Jahre	2	1	100,0
10 – 14 Jahre	17	25	-32,0
Mitfahrer gesamt	22	21	4,8
unter 6 Jahre	3	6	-50,0
6 – 10 Jahre	5	5	0,0
10 – 14 Jahre	14	10	40,0

Kinderunfälle

	2010	2009	%
gesamt	54	52	3,8
verletzte Kinder	49	53	-7,5

Kinder-VU, Hauptursachen der Fzg.-Führer

	2010	2009
von anderen Fzg. Führern verursachte VU	15	22
Fehler beim Ein-/Anfahren	3	0
falsches Verhalten ggü. Fußgängern	2	5
Fehler beim Abbiegen	1	5
Vorfahrt	0	8

Kinder-VU, Mitsachen der Kinder

	2010	2009
von Kindern mitverursachte VU	5	8
falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn	2	1
Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr	2	0
Unachtsamkeit	1	1
Verstoß gegen Rechtsfahrgebot	0	1
Überholen trotz unklarer Verkehrslage	0	1
Vorfahrtmissachtung	0	1

Kinder-VU, Hauptursachen der Kinder

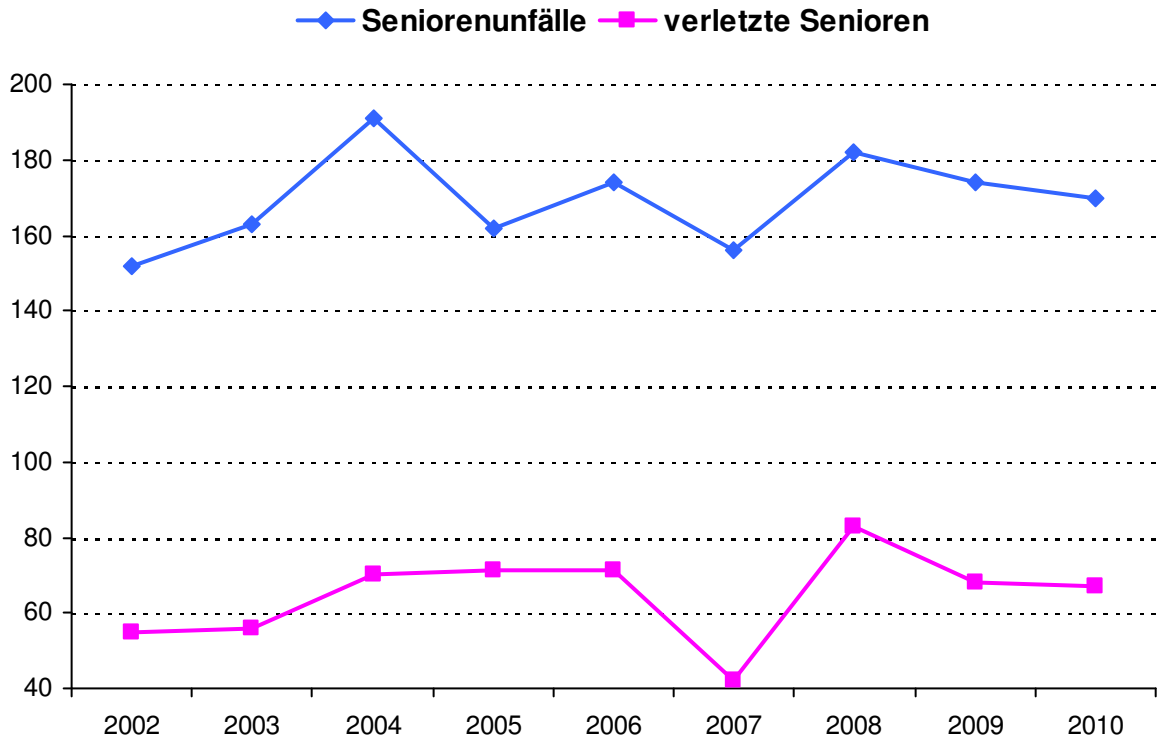
	2010	2009
von Kindern verursachte VU	14	18
Fehler beim Ein-/Anfahren	4	4
Fehler beim Überschreiten der Fahrbahn	3	1
Unachtsamkeit (als Radfahrer)	1	7

2.6 Seniorenunfälle

Als „Senioren-VU“ werden Unfälle bezeichnet, an denen Personen ab 65 Jahren aktiv (als Fahrzeugführer oder Fußgänger) beteiligt gewesen sind.

Die Auswertung bezieht sich nur auf die, von der Polizei aufgenommenen qualifizierten Verkehrsunfälle – ohne die so genannten „S 3 Unfälle“.

Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren wurden zu 66,5 (Vorjahr: 73,6) Prozent von Senioren selbst verursacht.



Senioren-VU (65+)

	2010	2009	%
gesamt	170	174	-2,3
getötete Senioren	0	1	-100,0
verletzte Senioren	67	68	-1,5
von Senioren verursachte VU	113	128	-10,2

Senioren VU: Art der Beteiligung der Senioren als Verursacher

	2010	2009	%
Pkw	91	105	-13,3
Fahrrad	9	17	-47,1
mot. Zweirad	6	3	100,0
Lkw	3	0	-/-
Fußgänger	1	3	-66,7

VU-Beteiligung der Senioren als 02

	2010	2009	%
Pkw	47	41	14,6
Fahrrad	13	12	8,3
Fußgänger	6	10	-40,0
mot. Zweirad	4	2	100,0
Lkw	2	0	-/-

Senioren-VU, Hauptursachen der Senioren (aktiv)

	2010	2009
von Senioren verursachte VU	113	128
Nichtbeachtung der Vorfahrt	33	37
Nichtangepasste Geschwindigkeit	11	6
Verstoß gegen Rechtsfahrgebot	9	9
Fehler beim Abbiegen	7	11
Abstand	7	7
Fehler beim Rückwärtsfahren	6	14
körperliche oder geistige Mängel	6	8
Ein-/Anfahren in den fließenden Verkehr	4	3

3 Unfalluntersuchung

3.1 Unfallursachen

Für die Unfallursachenforschung werden nur die von der Polizei aufgenommenen und bearbeiteten Verkehrsunfälle ausgewertet. Das sind Unfälle mit Verletzten / Getöteten, Unfälle mit Straftaten oder bedeutenden Ordnungswidrigkeiten – so genannte qualifizierte Verkehrsunfälle.

Im Jahr 2010 waren die Hauptursachen – „nicht angepasste Geschwindigkeit“, „Missachtung der Vorfahrt“ sowie „Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren“, die im Vorjahr die häufigste Unfallursache war.

Unfallursachen

	2010	2009
nicht angepasste Geschwindigkeit (12-13 laut Ursachenverzeichnis)	178	132
Vorfahrtmissachtung (27-33)	138	134
Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Einfahren, Anfahren (35-37)	129	146
zu geringer Sicherheitsabstand (14)	82	73
Alkohol / Drogen (01-02)	47	57
Überholen (16-22)	34	47

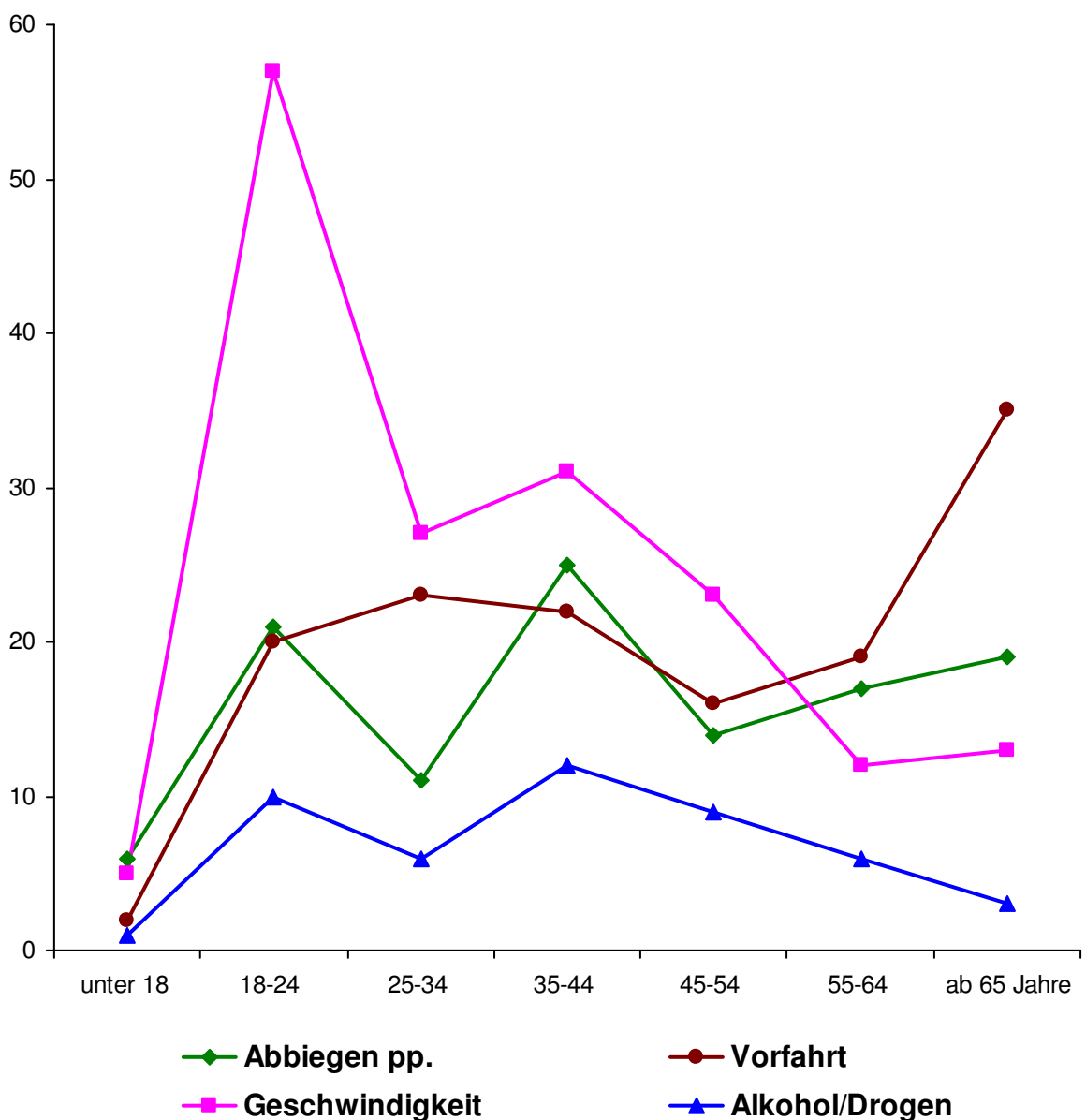
3.2 Altersspezifika

In dem nachstehenden Diagramm wird der Zusammenhang zwischen den drei häufigsten Unfallursachen und dem Lebensalter dargestellt. Daraus wird ersichtlich, dass die Unfallursachen sich mit dem Lebensalter verändern.

Bis zum Alter von 54 Jahren ist die „nicht angepasste Geschwindigkeit“ Hauptunfallursache und wird von den Verkehrsteilnehmern ab 55 Jahren abgelöst durch die Unfallursache „Vorfahrtmissachtung“.

Beim „Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren pp“ fällt besonders die Altersklasse der 35 – 44-jährigen auf.

Zusätzlich wurde die Ursache fünf – „Alkohol- und Drogeneinfluss“ mit in das Diagramm aufgenommen. Hier fallen die 18 – 24jährigen, sowie die 35 – 44jährigen stärker als andere Altersgruppen auf.

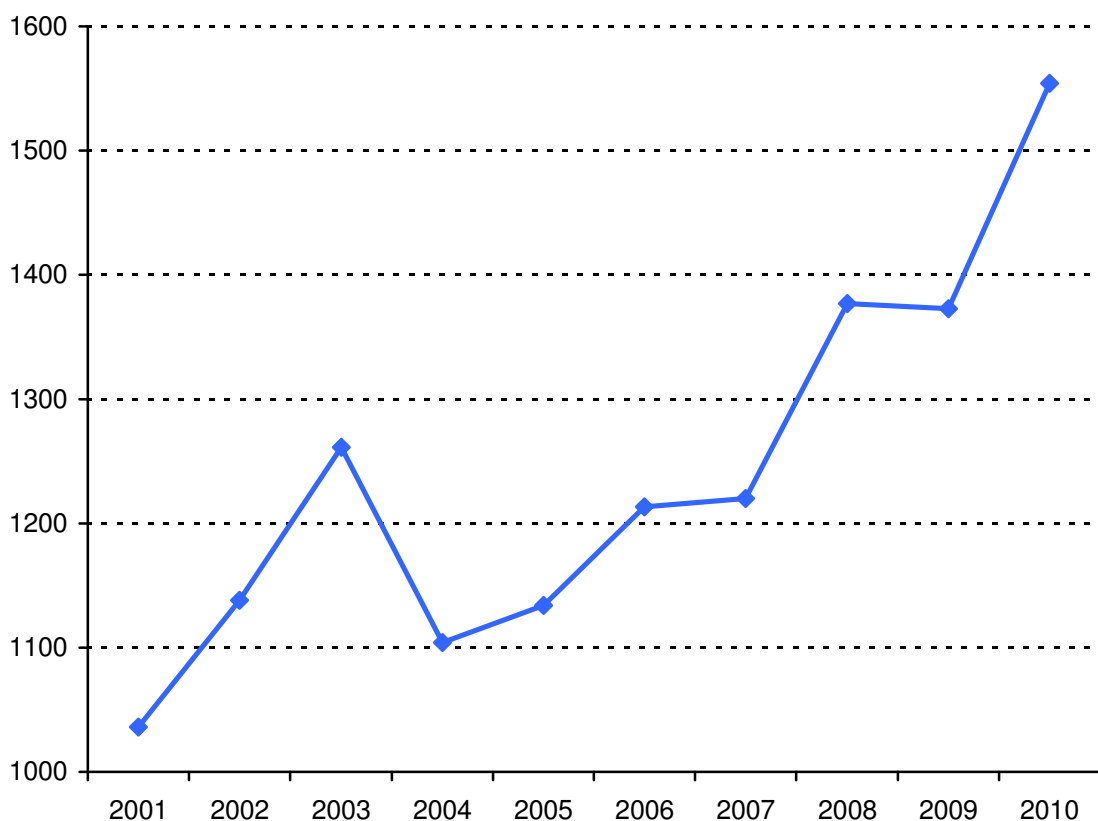


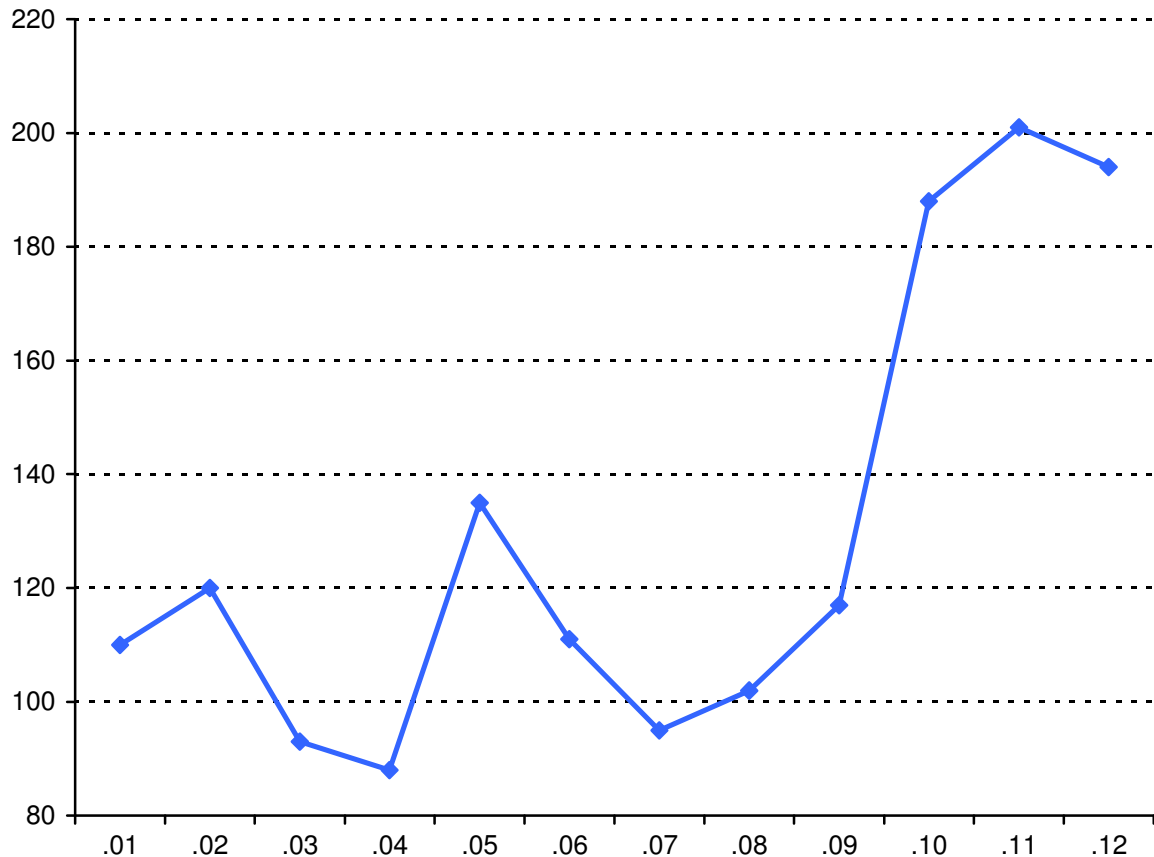
3.3 Wildunfälle

Die Zahl der von der Polizei registrierten Wildunfälle (1554) ist gegenüber dem Vorjahr (1373) nochmals um 13,2 Prozent angestiegen. Durch zunehmenden Fahrzeugverkehr sowie eine stetig steigende Wildpopulation sind die Wildunfälle, im Vergleich zum Jahr 2000 (660 VU), um nahezu 140 Prozent angestiegen. Fast die Hälfte aller S3-Unfälle (49,9 – Vorjahr: 49,7 Prozent) sind auf Wildwechsel zurück zu führen, das sind 40,3 (Vorjahr 36,2) Prozent der Gesamtunfälle.

Dieser Entwicklung kann jeder Fahrzeugführer nur durch eine der örtlichen Situation angepasste Fahrweise begegnen.

Wildunfälle im 10-Jahresvergleich



Wildunfälle nach Monaten

In den Monaten Mai und August wird besonders häufig Rehwild Opfer von Verkehrsunfällen.

Während im Mai die „Kitze gesetzt“ und die so genannten „Einjährigen“ von der Ricke vertrieben werden und dabei auf den Straßen zu Tode kommen, ist im August die „Blattzeit“ (Fortpflanzung des Rehwildes) der Grund für den Anstieg der Wildunfälle.

Im Oktober ist es die „Brunftzeit“ des Damwildes, die dann im November fließend in die „Rauschzeit“ des Schwarzwildes übergeht. Eine starke Wildpopulation und herbstliches Wetter mit Niederschlägen und Nebel begünstigen dann die Unfallgefahr.

Die nachstehende Tabelle enthält Teilstrecken verschiedener Straßen, auf denen sich pro Kilometer die meisten Wildunfälle ereignet haben.

Wildunfälle-Schwerpunkte

Straße	Abschnitt von	bis	Anzahl	VU pro Km
B 404	Abfahrt Löptin	A 21	52	12,38
B 430 ost	Engelau	Gut Rantzau	35	10,61
B 202 west	Wittenberger Passau	Oe Selent	22	8,80
B 404	Stadtgrenze Kiel	Abfahrt Honigsee	27	8,50
B 404	Abfahrt Honigsee	Abfahrt Löptin	58	7,68
B 76	Sophienhof	Wittmoldt	38	6,91
B 430 ost	Gut Rantzau	Schönweide	18	6,67
B 430 ost	Schönweide	Kreuzung Grebin	15	6,00
B 76	Plön Ortsausgang	Kreisgrenze Plön	27	5,40
B 202 west	Selent Ortsausgang	Lütjenburg Mitte	59	5,36

4 Alkohol und Drogen im Straßenverkehr**4.1 Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss**

Mit 47 Alkoholunfällen konnte die zweitniedrigste Zahl seit 20 Jahren erreicht werden.

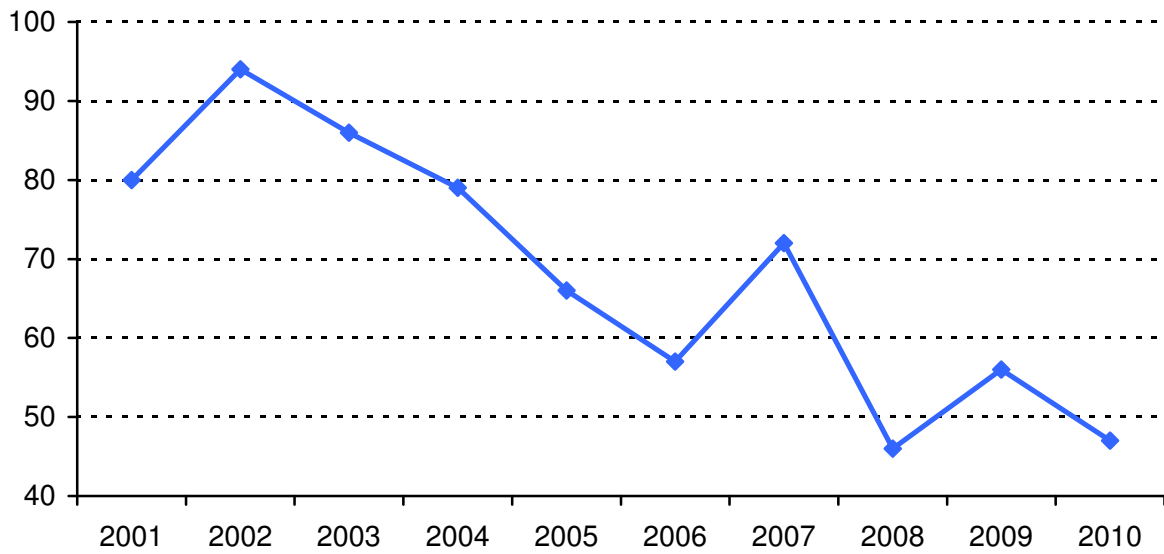
Die Alkoholunfälle waren bei allen Verkehrsarten außer bei den Radfahrern rückläufig. Hier verdoppelte sich die Unfallzahl von vier auf acht.

Ein 17-jähriger Mofafahrer fiel dabei mit 1,0 Promille ebenso auf, wie ein Radfahrer mit 3,6 und ein Pkw-Fahrer mit 2,5 Promille.

In einem Fall war Drogenkonsum unfallursächlich, in zwei Fällen wurden Drogen und Alkohol konsumiert.

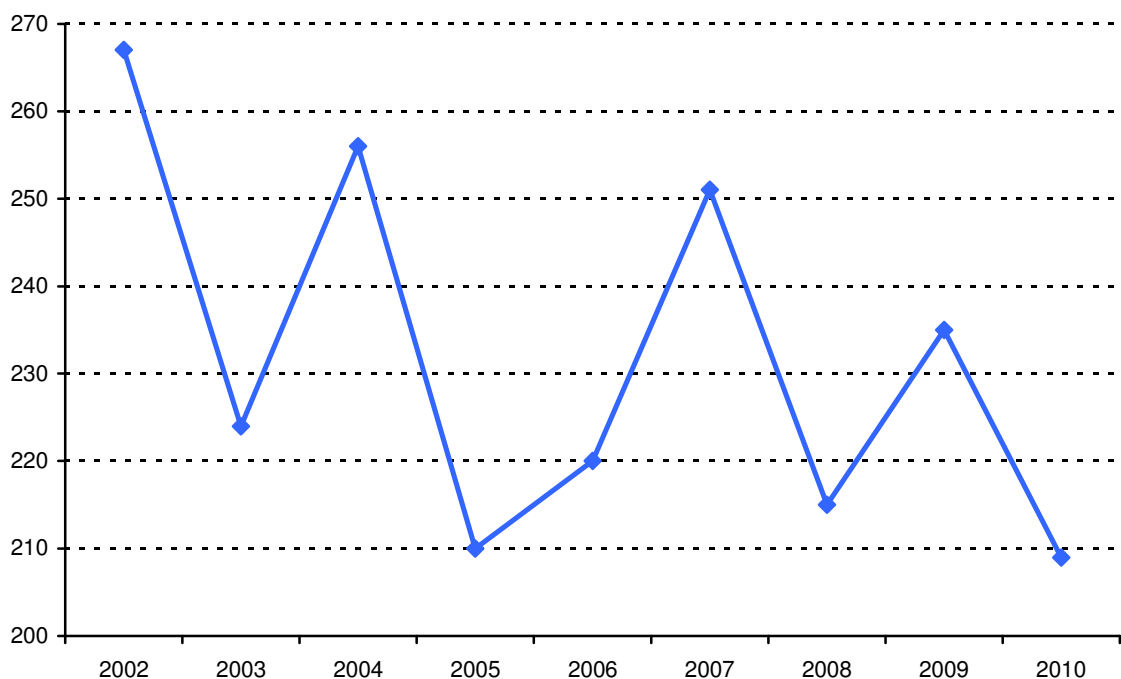
Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss

	2010	2009	%
gesamt	47	56	-16,1
Pkw	35	46	-23,9
Radfahrer	8	4	100,0
mot. Zweiräder	3	4	-25,0
Lkw	1	2	-50,0

Alkoholfälle im 10-Jahresvergleich**4.2 Fahrten unter Alkohol- und Drogeneinfluss**

Im nachstehenden Diagramm sind die Fahrten unter Alkohol- oder Drogeneinfluss aufgeführt, die durch Verkehrskontrollen festgestellt worden sind, ohne dass es zu einem Unfall gekommen ist. Diese Fälle stellen entweder eine Straftat nach § 315 c / 316 StGB oder eine Ordnungswidrigkeit nach § 24 a / § 24 c StVG dar.

Die Verfolgung von Alkohol- und Drogendelikten ist auch für 2011 landesweit als Schwerpunkt festgelegt worden. Diese Delikte werden weiter intensiv überwacht.

Alkoholdelikte ohne VU

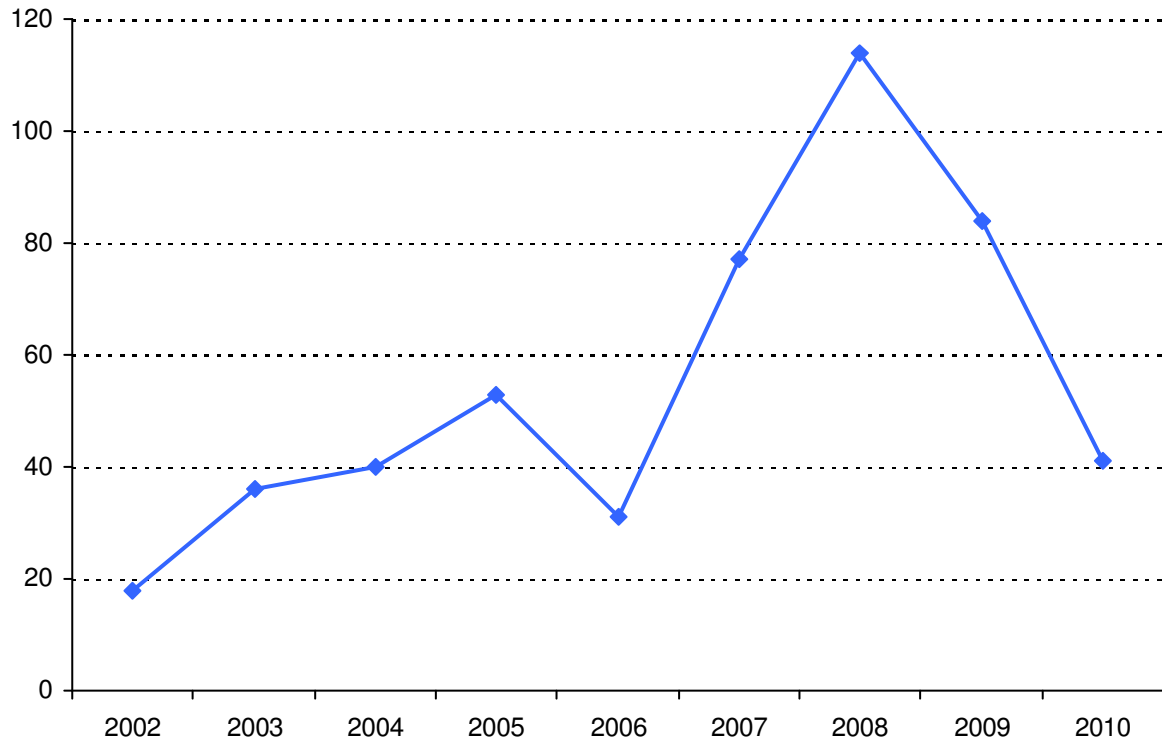
Alkoholdelikte ohne VU

	2010	2009	%
gesamt	209	235	-11,1
§§ 24a (1) / 24c StVG	61	72	-15,3
§§ 315c / 316 StGB	148	163	-9,2

Drogendelikte ohne VU

	2010	2009	%
gesamt	41	84	-51,2
§§ 24a (2) StVG	34	77	-55,8
§§ 315c / 316 StGB	7	7	0,0

Drogendelikte ohne VU



5 Sonstige Verkehrsverstöße

5.1 Geschwindigkeitsüberwachung

Im vergangenen Jahr wurden in erheblichem Umfang Geschwindigkeitsmessungen insbesondere an Unfallhäufungsstellen, vor Schulen, Kindergärten und Altenheimen durchgeführt.

Von 93.919 (Vorjahr: 109.461) überprüften Fahrzeugführern waren 10.841 (11.972) zu schnell. Dieses entspricht einer Beanstandungsquote von 11,5 (10,9) Prozent.

Dabei mussten 99 (183) Fahrverbote ausgesprochen werden.

Die Schulwegüberwachung ergab eine Beanstandungsquote von 11,8 (Vorjahr: 9,9) Prozent.

Während der Zeiten des intensiven Wildwechsels (Frühjahr und Herbst) wurde an den neuralgischen Streckenabschnitten die Geschwindigkeit überwacht. Die Überschreitungsquote lag bei 12,8 (Vorjahr: 14,7) Prozent.

Die Schwerpunktaktion der Vorjahre zur Vermeidung von schweren Motorradunfällen ist im Jahre 2010 fortgesetzt worden. Bei 453 (399) Geschwindigkeitsmessungen wurden 90 (48) teilweise erhebliche Überschreitungen festgestellt. Dieses entspricht einer Beanstandungsquote von 19,9 (12,0) Prozent. Dabei mussten sechs (zehn) Fahrverbote ausgesprochen werden.

5.2 Straftaten

Die Zunahme der „Unfallfluchten“ orientiert sich an der Anzahl der gestiegenen Unfallzahlen. Der Anteil am gesamten Unfallgeschehen beträgt ähnlich wie im Vorjahr 14,5 Prozent. Die Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen, im Jahre 2010 um 18,5 Prozent.

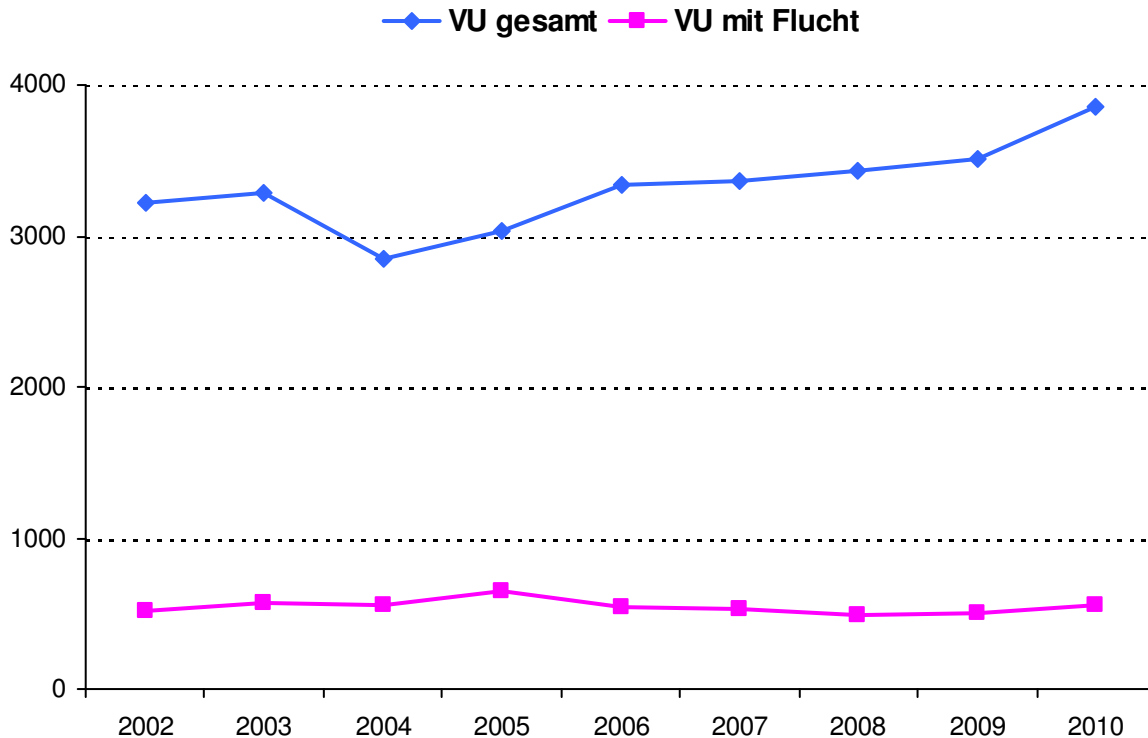
Beim Verkehrsdelikt „Fahren ohne Fahrerlaubnis“, wurden bei Kontrollen 19 Prozent weniger Straftaten festgestellt.

Verkehrsunfälle mit Flucht

	2010	2009	%
Unfallflucht ges.	560	505	10,9
Anteil am Gesamtunfallgeschehen	14,5%	14,4%	0,9
Unfallflucht (qualifizierte VU)	76	71	7,0
Unfallflucht (VU "S3")	484	434	11,5

sonstige Straftaten im Straßenverkehr

	2010	2009	%
Verstoß PflichtversG	1.164	982	18,5
Fahren ohne Fahrerlaubnis	149	184	-19,0



6 Unfallhäufungsstellen

Nachstehend sind die Orte / Streckenabschnitte aufgeführt, an denen sich drei oder mehr Unfälle gleichen Typs ereignet haben.

Diese Stellen werden einer besonderen Auswertung unter Beteiligung der Verkehrsaufsicht und des zuständigen Straßenbaulastträgers unterzogen, um weitere Verkehrsunfälle zu verhindern. Für diese Auswertung werden nur die so genannten qualifizierten Unfälle (P, S 1 und S 2 Unfälle) untersucht.

Unfallhäufungsstellen

Unfallort		VU gesamt	Vorjahr	Getötete	SV	LV	Unfalltyp							
							1	2	3	4	5	6	7	
1	Wakendorf, Auff. B 76 / B 76-Ortsumgehung Preetz	7	0			6		2	2				3	
2	Wankendorf - Bornhöved K 43, Km 24,500 - 26,500	5	1	3		3	4	1						
3	Schwentinental, Kieler Straße / Klausdorfer W. / Gutenbergstr.	5	3			4		2	3					
4	Schwentinental, B 202 / Dütschfeldredder/ Auff. B 76	3	3			1			3					

Unfalltypen

1 – Fahr Unfall

2 – Abbiegeunfall

3 – Einbiegen-/ Kreuzen-Unfall

4 – Überschreiten-Unfall

5 – Unfall durch ruhenden Verkehr

6 – Unfall im Längsverkehr

7 – sonstiger Unfall